

aus dem Pfarrbrief LC Winter 2001 / 2002

Zum Weltgebetstag der Frauen am 01. März 2002



In mehr als 170 Ländern rund um die Welt wird in jedem Jahr am ersten Freitag im März von Millionen christlicher Frauen und Männer verschiedener Konfessionen gebetet und gesungen nach einer Gottesdienstordnung, die Frauen eines bestimmten Landes geschrieben haben.

Nach Gottesdiensttexten aus Samoa im Jahr 2001 und denen aus Indonesien, Venezuela, Madagaskar und Korea in den vorausgegangenen Jahren richtet sich unser Blick am kommenden Weltgebetstag auf die Not der Frauen in Rumänien, einem Land zwischen Hoffnung und Resignation am östlichen Rand Europas.

Am Weltgebetstag der Frauen hoffen Frauen weltweit auf Solidarität, die in der Feier des gleichen Gottesdienstes in allen Ländern am gleichen Tag ihren Ausdruck findet.

„Voneinander lernen, miteinander beten, gemeinsam handeln“ ist die Übersetzung der Zielsetzung des Weltgebetstags:

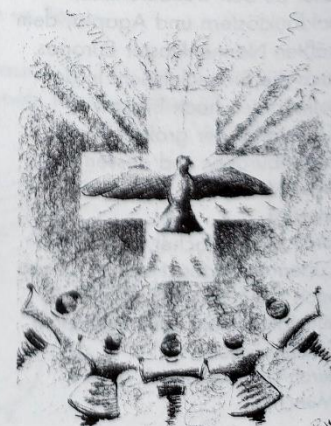
„Informed Prayer – Prayerful Action“
Informiertes Beten und vom Gebet durchdrungenes Handeln kennzeichnen die Weltgebetstagsbewegung. Handeln rund um den Weltgebetstag hat viele Aspekte. Einer davon ist die materielle Hilfe, die durch die Weltgebetstagskollekte Frauenprojekten

in der ganzen Welt zugute kommt – eine Hilfe von Frauen für Frauen.

Der Weltgebetstag entwickelte sich als das größte und dichteste ökumenische Netz nach ersten Anfängen in methodistischen Frauengruppen 1927 in den USA und dem ersten Gottesdienst zum Weltgebetstag 1949 in Berlin. Seither wird er auch in Deutschland begangen an jedem ersten Freitag im März und ist als ökumenische Feier auch in unseren Gemeinden Leiden Christi und Carolinenkirche seit fast zwei Jahrzehnten zur Tradition geworden.

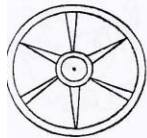
Wenn Frauen und Männer an der Vorbereitung des Weltgebetstages Interesse haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro. Den Zeitpunkt und Ort der Feier zum Weltgebetstag am 01. März 2002 entnehmen Sie bitte den Plakaten, Handzetteln und der „Woche“ im Februar 2002.

Birgit Korb



14

EINLADUNGEN



Christliche Schweigemeditation (Kontemplation)

*Die göttliche Quelle in Dir:
Suche nicht außen
was du in dir finden kannst.
Wage gegen den Strom zu
schwimmen,
indem du deinem Lebensfluss traust.
Dein Atem führt dich zum
Innehalten mitten im Alltag.
Er verweist dich auf jene
Wirklichkeit,
die dir immer schon geschenkt ist:
die göttliche Quelle in dir.*

(Pierre Stutz)

Am 03. April 2004 (Samstag vor Palmsonntag) lädt Günther Lohr zu einem Einkehrtag ein: Einführung in die Übung der Kontemplation für Neue, ein Übungstag für schon länger Übende – im Gemeindezentrum von Leiden Christi: 10.00 bis ca. 17.00 Uhr.

Günther Lohr, Pastoralreferent im Fachbereich Exerzitien und religiöse Begleitung der Erzdiözese München und Freising
Tel. 0 89 / 55 98 01 – 14

In unserer Gruppe, die für neue Teilnehmer offen ist, treffen sich alle zwei Wochen Menschen zur Übung der Kontemplation.

Wir sitzen 3 x 20 Minuten, dazwischen meditatives Gehen, zum Abschluss tanzen wir ab und zu meditative Tänze mit Frau Ingeborg Bargon.

Wegen des Kindergarten-Umbaus treffen wir uns zur Zeit nicht in der Oase, sondern im Kirchturm im 1. Stock in der Mini-Sakristei.

Die nächsten Termine:

03., 17. und 31. März; 21. April; 05. und 19. Mai; 16. und 30. Juni; 14. und 28. Juli 2004, jeweils Mittwoch von 19.30 – 21.00 Uhr.

Kontakt: Marie-Therese Lindner,
Tel. 0 80 51 / 96 16 920

Marie-Therese Lindner

15

EINLADUNGEN



Frauen treffen Frauen

- ... um Themen, Fragen und Träume unseres Lebens kreativ und spielerisch anzugehen
- ... um Leichtigkeit und Tiefe im Gespräch zu erfahren
- ... um Bewegung und Ruhe in Körperarbeit und Tanz zu genießen
- ... um Neues zu entdecken
- ... um Kontakte zu knüpfen

Die Treffen sind 14tägig, in festen Gruppen, ca. 8-10 Abende im

Semester. Interessierte Frauen jeden Alters können an einem Abend zum Kennenlernen teilnehmen (siehe auch gelbe Flyer „Freiräume“).

Informationen und Anmeldung:

Monika Klug

(Kommunikationstrainerin, Theologin, Märchenerzählerin, Leiterin für „Ausdrucksspiel aus dem Erleben“)

Tel: 08142/ 44 16 41

Unkostenbeitrag: 4,50 Euro pro Abend (+ Material)

Monika Klug

Meditatives Tanzen im Jahreskreis

„Lass einen anderen Rhythmus in dein Haus. Jetzt ist die Zeit für die Flügel der Sehnsucht.“

(Hanna Strack)

In den verschiedenen Kreis- und Wegtänzen des Abends wollen wir uns von jahreszeitlichen Themen, Festen und manchmal auch Märchen bewegen und berühren lassen.

„... und sie tanzten so innig und so konzentriert, dass sie auf nichts anderes mehr achteten. Am Ende war die Spannung im Raum innerer Ruhe

und Harmonie gewichen. Und jeder einzelne in der Versammlung wurde wieder ganz und geheilt von seiner inneren Zersplitterung...“

(Chassidische Erzählung)

Jede/r ist willkommen.

Aktuelle Hinweise hängen aus.

Auskunft und Anmeldung:

Monika Klug,

Tel.: 0 81 42 / 44 16 41

Der nächste Termin:

Freitag, 12.3.04

20.00 – 22.00 Uhr, Pfarrheim

Leiden Christi, Beitrag: 5,00 Euro



ROSENKRANZ UND CORONA

Gott sei Dank konnte unsere Pfarrkirche Leiden Christi auch im Lockdown geöffnet sein. Beim Zufallsbesuch im März habe ich entdeckt: Das Ewige Licht brennt nicht allein beim Tabernakel, es glimmt noch ein weiteres Fünkchen. Im Lauf der Jahre entstand die liebevolle Bezeichnung „Rosenkranzgeschwader“. Es lebt gerade Gemeinde, wo sonst gar nichts mehr geht. Im weiten Raum verstreut, Hygienevorschriften weitaus erfüllt, beten ganz wenige gerade Anwesende **Rosenkranz**.

Eine genaue Beschreibung steht im Gotteslob Nr.4. Grundlage sind Gebetsformen des Frühmittelalters. Nach der Aufreihung des Vaterunsers (Paternosterschnüre) wechselte man zum Ave Maria, zunächst Lk1,28 nach Petrus Damiani +1072. Daran fügten 1409 in Trier Kartäusermönche Szenen des Lebens Jesu.

Das Ave Maria: Sein erster Teil ist „Lukas pur“. Es spricht von der Botschaft Gabriels und vom Jubel Elisabeths, als Maria übers Gebirge zu ihr kam. Maria erlebt die Erfüllung der Prophetie in der unglaublichen Schwangerschaft der Verwandten. Darin darf sie eine Bestätigung der geheimnisvollen Voraussagen an sie erkennen und bricht in den Jubel des Magnifikats aus.

Dieser Teil gipfelt: „Gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus.“ Der Rosenkranz ist im Tiefsten ein christologisches Gebet.

Den zweiten Teil bildet eine Anrufung Mariens: „Bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes.“

Sie wird Papst Alexander VI. (1431–1503) zugeschrieben, der 1492, im Jahr der Entdeckung Amerikas, gewählt wurde. „Kein Kind von Traurigkeit“ war Rodrigo Borgia, ein großes diplomatisches Talent und als Vizekanzler mehrerer Päpste in turbulenten Zeiten politisch sehr erfolgreich. Sein ausschweifender Lebensstil als Renaissancefürst brachte ihm berechnete Kritik ein. Es muss aber auch einen Spannungsbogen zu ausgeprägtem Familiensinn und tiefer Frömmigkeit gegeben haben. Pius V. gab 1569 die endgültige Form des Rosenkranzgebets vor.

Auf der Perlenkette ist der ganze Glaube hinterlegt: Bekenntnis, Lobpreis, Vaterunser, göttliche Tugenden, Glaube, Hoffnung und Liebe, das Leben Jesu nach dem NT. Eingebettet sind diese Geheimnisse in das Ave Maria zu Ehren seiner menschlichen

Mutter, der Ermöglicherin der Inkarnation Gottes. Was ihr geschah, ist ihr um der Menschen willen geschehen und sie hat es angenommen in letzter Konsequenz. Was Gott antrieb, sich dermaßen zu entäußern und auszuliefern, bleibt unbegreiflich, stellt fast sein Sein in Frage. Das Thema hat ganze theologische Bibliotheken gefüllt. Der Rosenkranz bietet eine schlichte betrachtende Annäherung.

Wiederholung der Worte und Rhythmus des Atems sind äußere Stütze für das Verweilen im meditativen Raum. Es gibt hierzu gut untersuchte gesundheitliche Aspekte. Durch die Rhythmisierung des Atems kommt das Nervensystem in Balance. Körper, Seele und Geist finden zur Ruhe. Auch das Ruhegebet weist in diese Richtung.

Die Gebetsschnur ist eine in vielen Kulturen verbreitete archaische Erscheinung. Oft ist sie heute geläufiger in der esoterisch eingefärbten oder hinduistisch/buddhistischen Gedankenwelt des Mantra.

Nicht für jeden ist der Rosenkranz eine geeignete Andachtsform. Respekt und ein gewisses Interesse verdient er schon.

Die Älteste unserer Rosenkranzbeter kann berichten, dass sie vor bald 70 Jahren nach Obermenzing geheiratet hat und seither dabei ist. Der Rosenkranz war in Leiden Christi schon fest etabliert und hatte zeitweise bis zu 30 Beter. Grund zur Freude: trotz Corona gab es bisher keine Unterbrechung.

Auch in unserer säkularisierten, aufgeklärten und doch so verunsicherten Zeit bietet der Rosenkranz ein wertvolles Instrument auf dem Weg zur Mitte. Theozentrisches Denken (Erzbischof Koch) ist leider immer mehr abhanden gekommen – zu Gunsten allzu vieler Nebenschauplätze.

Auch gelegentliche Mitbeter sind immer willkommen. Zeiten erfahren Sie über das Pfarrbüro.

Ilse Kellermann

Literatur:
Die Bibel; Gotteslob; Romano Guardini, Der Rosenkranz;
Manfred Lütz, Der Skandal; Peter Dyckhoff, Das Ruhegebet;
www.brauchtum.de, heiligenlexikon.de

